

stageClix Jack
STAGECLIX Digital Wireless

Vor gut fünf Jahren haben wir das erste digitale Drahtlossystem für Gitarren und Bässe vorgestellt. Trotz Bestnoten im Test hielt sich der Erfolg des nach wie vor aktuellen Gerätes in Grenzen. Auch die holländische Firma SysteC Designs hat sich dem Thema „Digital Wireless“ gewidmet, das sie jedoch mit ihrer stageClix-Reihe ganz anders angeht ...



StageClix Jack ist das erste Produkt dieser Linie. Auffallend: Sender und Empfänger sind in kleinformatigen, extrem robusten Polycarbonat- bzw. Aluminiumgehäusen untergebracht. Dass der Sender gleich am Klinkenstecker hängt, ist beileibe nichts Neues, neu und innovativ ist jedoch dessen überaus stabile und robuste Konstruktion. Erstaunlich: Es gibt nur einen einzigen Taster, nämlich am Sender, und insgesamt vier LEDs. Plug & Play wörtlich genommen. SysteC Designs ist verantwortlich für die Entwicklung, Fertigung von Prototypen und Qualitätskontrolle der stageClix-Geräte. Für die Produktion hat man einen zertifizierten Hersteller in Indien gefunden.

k o n z e p t

Obleich analoge Gitarren/Bass-Sendeanlagen in den letzten Jahren qualitativ enorm zulegen konnten, wird vor allem deren Wiedergabedynamik durch die unumgänglichen Componder- und Limiter-Schaltungen, die Rausch- und Störgeräusche unterdrücken bzw. Pegelspitzen begrenzen sollen, eingeschränkt. Das alles entfällt bei digitalen Systemen, denn diese übertragen lediglich Daten, die mit Hilfe von AD/DA-Wandlern umgeformt werden. Da das

stageClix mit 24-bit-Wandlern arbeitet, erzeugt die hohe Rechengeschwindigkeit nur noch Verzögerungen von weniger als 3 ms, die weder hör- noch fühlbar sind. Das stageClix arbeitet in einem breiten oberen UHF-Bereich von 2,400 – 2,483 GHz nach dem patentierten Triple-Frequency-Diversity-Prinzip. Dabei überträgt es quasi simultan auf drei Frequenzen, die sich breit über das Frequenzband verteilen und für eine stabile zuverlässige Verbindung sorgen. Etwaiger Datenverlust wird mithilfe eines Pufferspeichers kompensiert. Der Jack-Sender wird von zwei hochwertigen NiMH-Akkus des Typs AAA gespeist, die über eine Klinkenbuchse am Empfänger geladen werden können. Eine in den einzigen Taster integrierte LED gibt Auskunft über Betriebsstatus und Ladezustand. Bei hundertprozentiger Ladung (ca. 5 Stunden Ladedauer bei leeren Akkus, gegen Überladen gesichert) arbeitet der Sender etwa 15 Stunden. Die Betriebsdauer resultiert stets aus der Ladezeit und lässt sich leicht mit dem Faktor 4 berechnen. So würde 1 Stunde Ladedauer für einen ca. vierstündigen Gig ausreichen. Sollte die Akkuleistung mit der Zeit zu stark nachlassen, bietet stageClix gegen eine Gebühr den Austausch oder auch ein austauschbares Akku-Pack zum Selbsteinbau

an. Acht stageClix-Systeme können simultan eingesetzt werden. Die Kanalwahl erfolgt mithilfe des Tasters, während der Sender in der Ladebuchse steckt. Dabei zeigen drei dreifarbige LEDs (jeweils rot, grün und gelb wechselnd) auf der Empfänger-Front durch verschiedene Blinkintervalle den gewählten Kanal an. Auf diese Weise lässt sich bei etwaigen Frequenzüberschneidungen oder Störungen schnell und einfach ein anderer Kanal wählen. Leider liefert das stageClix keinerlei Informationen über Kanalnummern oder Trägerfrequenzen – auch nicht die Bedienanleitung. Im Spielbetrieb geben die LEDs Auskunft über Empfängerbetrieb (Power, rot), Signal (grün, keine Übersteuerungsanzeige) und Akkuzustand (Battery, gelb). Mit sinkender Akkuleistung beginnt die gelbe Diode zu blinken. Je schneller sie blinkt, desto niedriger ist die Restladung. Um Störgeräusche zu vermeiden, empfiehlt es sich, den Sender vor dem Hausziehen aus der Instrumentenbuchse auszuschalten.

k o n s t r u k t i o n

Der stageClix Jack ist mit einem massiven, schwenkbaren Stereoklinkenstecker ausgestattet (TRS, Ring für Ladefunktion und

ÜBERSICHT

Fabrikat: stageClix
Modell: stageClix Jack Digital Wireless
Herkunftsland: Niederlande/Indien
Gerätetyp: Digital Wireless System für Gitarren und Bässe, Triple Frequency Diversity, 8 wählbare Kanäle
Übertragungsfrequenzen: 2,400 – 2,483 GHz
AD/DA-Wandler: 24 bit
Frequenzgang: 5 Hz – 20 kHz (+/-1 dB flat)
Noise Reduction: nicht erforderlich (kein Componder!)
Latenz: $\lt; 3\text{ ms}$
Reichweite: ca. 90 m (bei Sichtkontakt)
Sender: stageClix Jack
Gehäuse: Polycarbonat
Eingang: Stereo-Klinkenstecker, schwenkbar
Eingangsimpedanz: 1 MOhm
Antenne: integriert
Taster: Power On/Off
LED: Power On, Ladestatus
HF-Sendeleistung: ca. 20 mW (max. 13 dBm)
Spannungsversorgung: 2x NiMH-Akkus Typ AAA
Betriebsdauer: ca. 15 Std. mit 100%-Ladung, pro Stunde Ladedauer ca. 4 Stunden Betrieb
Gewicht: 72 g (inkl. Akku)
Maße: 25,5 x 20,8 x 76,5 BHT/mm
Empfänger: stageClix
Gehäuse: Aluminiumprofil
Ausgangsimpedanz: 1 kOhm
LEDs: 3x multifunktional (wechselweise rot/grün/gelb), Power, Signal und Battery, Kanalwahl
Antenne: 1x 87 mm, verschraub-, dreh- und schwenkbar, Goldkontakte
Geräuschspannungsabstand: 97 dB, typisch
Anschlüsse: Line Out (Klinke unsymmetrisch), Charge (Stereoklinke), DC In
Spannungsversorgung: DC 9 V/250 mA, externes Netzteil
Gewicht: 198 g
Maße: 85,4 x 35,3 x 124,1 BHT/mm
mitgel. Zubehör: Antenne, Netzteil, Cordial-Klinkenkabel 60 cm (1x Winkel-, 1x gerade Klinke), englisches Kurz-Manual
Getestet mit: Gibson Les Paul, Fender Strat, Larrivée C-72 mit Headway-Pickup, Gibson EB-2 Bass, Engl Squeeze 30 Combo, JBL Studiomonitore, Lehle D.Loop
Vertrieb: Systec Designs 1031HX Amsterdam Niederlande
www.stageclix.com
Preis: ca. € 499 inkl. Netzteil, Kabel und Kunststoffkoffer

Michael Dommers

Kanaleinstellungen), der in jede Gitarre oder jeden Bass passt. Kein wackelndes Gelenk, sondern eine solide gelagerte, per

gitarre & bass 04.09

Sprengung gesicherte Verbindung, die ein Herumbaumeln am Instrument ausschließt. Sein robustes, handliches Gehäuse besteht aus Polycarbonat, einem Material, aus dem beispielsweise auch CDs und Schutzbrillen hergestellt werden. Eine rundum per Kupferblech abgeschirmte Platine und die beiden Akkuzellen füllen es vollständig aus. Drei kleine Schrauben halten den Deckel. Der Multifunktionstaster mit integrierter LED ist leicht zugänglich und dennoch so angebracht, dass er nicht versehentlich betätigt werden kann. Den Empfänger umgibt ein Aluminium-Rohrprofil, in dessen Führungsschienen eine mit Mikroelektronik übersäte Platine sicher lagert. Zwei per Gummidichtungen unterlegte verschraubte Gussdeckel bilden die Front- und Rückplatten. Die vorstehenden Dichtungsringe garantieren gleichzeitig sicheren Stand.

Vorne gibt's die Ladebuchse (Stereoklinke) und die drei Status-LEDs, hinten einen vergoldeten Antennenschraubsockel, den Netzteilanschluss (ohne Kabelsicherung) und den Line-Ausgang (Klinke, unsymmetrisch). Da das stageClix-System ein Gitarrenkabel ersetzen soll, hat der Hersteller darauf geachtet, dass der Ausgangspegel stets „unity gain“ besitzt, d. h. dem des Kabels entspricht. Somit konnte man auf einen Output-Level-Regler verzichten.

praxis

In Rekordzeit ist das Wireless-Set aufgebaut und betriebsbereit. Im Falle von Frequenzüberschneidungen mit anderen Systemen muss lediglich der Übertragungskanal gewechselt werden. Auch das geht blitzschnell. Keine Squelch- oder Gain- oder

WHAT AMPLIFIES A MASTER?

aguilar
AMPLIFICATION
www.aguilaramp.com

musikmesse
01.04. - 04.04.2009
HALLE 4.2 / B22

JOHN PATITUCCI / JAZZ LEGEND

BAKITHI KUMALO / PAUL SIMON

NATHAN EAST / ERIC CLAPTON

PAUL TURNER / JAMIROQUAI

ETHAN FARMER / C. AGUILERA

JACK CASADY / HOT TUNA

GARY WILLIS / JAZZ LEGEND

Distribution for Germany & Austria:
 ♦ Gerhard Knauer Großhandel
 ♦ 70736 Fellbach

♦ Tel.: 0711-5788750 ♦ Fax: 0711-571888
 ♦ E-Mail: info@gknauer.de
 ♦ Internet: www.gknauer.de

LMB-3

BOSS

Mitunter sind es die kleinen, unspektakulären Eingriffe, die einen starken Bass-Sound ausmachen, und was bei aller brillanten Detailverliebtheit zuweilen auf der Strecke bleibt, ist eigentlich das Wesentliche: Die satte Dichte des tiefen Tons. Als klassische Tonverdichter kommen Kompressoren und Limiter in Frage, die allerdings oft die feinen Klangdetails verschlucken. Der Bass Limiter Enhancer von Boss soll das Kunststück vollbringen, gleichzeitig einen satten und fülligen Ton herzustellen, und alle Feinheiten zu erhalten bleiben. Dafür erscheint die Kombination von Limiter und Enhancer wirklich naheliegend, wo man mit dem stufenlos dosierbaren Enhancer genau die filigranen Obertonstrukturen wieder hinzuregeln kann, die bei der Pegelbegrenzung durch die Limiter-Schaltung an Deutlichkeit einbüßen. Für die optimale Dosierung ist der Limiter stufenlos in den wichtigsten Parametern

einstellbar.

Die Einsatzschwelle, ab welchem Pegel die

Begrenzung einsetzt, kann am Threshold-Regler in weiten

Bereichen eingestellt werden, das Ratio-Poti legt fest, wie radikal die

dynamische Bandbreite beschnitten wird. Das Kompressionsverhältnis ist hier

von 1:1 bis unendlich:1 justierbar.

Um gegebenenfalls einen Pegelrückgang beim komprimierten Signal ausgleichen zu können, hat man den LMB-3 sinnvollerweise mit einem Level-Regler ausgestattet. Der vorhandene Enhance-Regler ist tatsächlich in der Lage, dem komprimierten Basston wieder die subtile Frische in den Obertönen hinzuzufügen, was im Hörtest ausgesprochen überzeugend überkommt. Und so liefert das hellblaue Boss-Pedal zwar keine spektakulären Effekte, schafft es aber auf hohem Qualitätsniveau, die Tragkraft, Dichte und Gleichmäßigkeit des Bassspiels entscheidend zu verbessern, ohne dass dabei die Frische und brillante Feinheiten auf der Strecke bleiben. Dieses Pedal kann man sogar Bass-Puristen empfehlen!

Vertrieb: Roland Musikinstrumente GmbH, D-22844 Norderstedt
www.rolandmusik.de
Preis: ca. € 97 ■



Output-Level-Einstellungen, nichts dergleichen. Wie gesagt: Plug &

Play – Welch rosige Zeiten. Selbstverständlich muss auch der StageClix Jack unseren gewohnt gnadenlosen Drop-out-Check durchlaufen, bei dem ein konstanter Sinuston drahtlos an einen Recorder übertragen wird, der das Signal während meines Hausrundganges aufzeichnet. Kopfhörer und VU-Meter liefern später eindeutige Erkenntnisse über die Stabilität der Funkstrecke. Ja, und genau in diesem Punkt scheinen digitale Wireless-Systeme überfordert, denn deren größter Feind sind offenbar Wände und Decken in Gebäuden. Während meines Rundganges treten die ersten Störgeräusche schon im benachbarten Zimmer des Obergeschosses auf, im Keller folgen gar sekundenlange Totalausfälle.

Beim A/B-Klangvergleich erleichtert Lehles D-Loop Switcher schnelle Wechsel zwischen Wireless und Gitarrenkabel. In puncto Klang, Pegel und Dynamik sind dabei keine nennenswerten Unterschiede festzustellen. Singlecoil-Sounds lässt der Sender einen winzigen Hauch schlanker erscheinen, und das Rauschen von Distortion-Sounds wird, abhängig vom Verzerrungsgrad, minimal verstärkt, hält sich jedoch in vernachlässigbaren Grenzen und ist auch diesbezüglich bisherigen Systemen um Längen voraus. Während das Einschalten des Jack bei aktivem Empfänger einen leichten Knacks erzeugt, verläuft das Ausschalten absolut geräuschlos. Die hohe Eingangsimpedanz des Senders macht eine variable Anpassung ebenso überflüssig, wie das Unity Gain des Empfängers einen Output-Regler.

Doch was ist mit den Dropouts?! Nach derart niederschmetternden Resultaten gewähre ich Drahtlossystemen stets noch eine zweite Chance im Live-Einsatz, in diesem Fall bei drei aufeinander folgenden Gigs in einer 1500er Halle in Duisburg. Sicherheitshalber natürlich erst mal beim Soundcheck. Dort bin ich mitsamt Gitarre über die komplette Bühne, hinter den P.A.-Türmen vorbei quer durch den Saal und auf der anderen Seite wieder auf die Bühne. Überraschung: Null Dropouts, nicht einmal das geringste Störgeräusch, obwohl alle Gesangssender und weitere Wireless-Systeme in Betrieb waren. Kurz und gut, das stageClix kam bei allen drei Gigs zum Einsatz, arbeitete ohne Fehl und Tadel und das mit einer einzigen Akkuladung! Noch Fragen?



resümee

Mit seinem neu entwickelten innovativen stageClix Digital-System dürfte die niederländische Firma Systec Designs den Wireless-Markt ordentlich in Wallung bringen, zumal sie noch weitere interessante Drahtlos-Lösungen im Miniformat in petto hat. Das stageClix Jack arbeitet im Live-Einsatz absolut perfekt, gibt sich nahezu klangneutral, erweist sich hinsichtlich der Nebengeräusche als echter Leisetreter und zeigt beste Dynamikeigenschaften. Weitere Highlights sind kompakte Abmessungen, solide Bauweise, topp Verarbeitung, lange Betriebs- und kurze Ladezeiten sowie ultra-leichte Handhabung. Solange sich keine Wände oder ähnliche baulichen Hindernisse zwischen Sender und Empfänger schieben, arbeitet das stageClix absolut störungsfrei. Ein erfrischend innovatives System zum fairen Preis. ■

PLUS

- Übertragungseigenschaften im Line-of-Sight-Betrieb
- Klang & Dynamik
- Nebengeräuscharm
- Konzept & Konstruktion
- Verarbeitung
- Empfänger als Ladestation
- kurze Lade-, lange Betriebszeiten
- Handhabung (Plug & Play)

MINUS

- Dropouts bei baulichen Hindernissen